Überraschend und witzig

Musikkabarettist Nils Brunschede in der alten Winzinger Kirche

VON COSIMA SCHADE

NEUSTADT. Der junge Kabarettist Nils Brunschede begeisterte in der alten Winzinger Kirche in Neustadt auf Einladung des Kulturvereins „die Reblaus" mit witzig-literarischen Texten.

Wenn man nicht genau hinhört, und den Liedern des jungen Kabarettisten Nils Brunschede am Klavier zuhört, könnte man denken französische Chansons zu hören. Mit weicher, tiefer Stimme plätschern die Lieder des Lockenkopfes sanft und „schön" vor sich hin. Tatsächlich fiel das Verstehen der durchweg deutschsprachigen Texte schwer, da durch den Hall in der Winzinger Kirche alle Worte miteinander verschmolzen, besonders in den mittleren und hinteren Reihen. Der Klang blieb dabei zum Glück harmonisch und schön.

Das war schade, denn die Liedtexte sind hörenswert: Der 1991 in Bochum geborene Nils Brunschede ist Literat. Er studierte Literaturwissenschaft in Frankfurt, veröffentlichte bereits Texte in literarischen Zeitschriften und Anthologien. 2018 folgte sein erstes Kabarettprogramm „Atlantis". 2023 gewann er den „Kupferpfennig" der Leipziger Lachmesse, 2026 nahm er mit seinem aktuellsten Programm „kein Mann für eine Nacht", das er auch in Neustadt präsentierte, bei dem Kabarettwettbewerb St. Ingberter Pfanne teil.

Seine Texte will er auf mehreren Ebenen verstanden wissen. Sie sollen zudem überraschen. In „Solo" besingt er eine Frau, die täglich morgens um vier in einer Kneipe auftaucht, jongliert und dann um ein „Stückerl Brot" und eine Tasse Kaffee bittet. Eine Gage möchte sie nicht. „Sie kommt aus dem Nichts, geht in das Nichts", und das seit zweihundert Jahren. Ist das ein Geist? Ein Tagtraum? Eine Wiedergängerin?

Andere Texte sind witzig, wie „Remoulade". Beim Blick in den Kühlschrank stellt sich heraus, dass nichts mehr darin genießbar ist: der Käse schimmlig, die Wurst grau. Ein Anblick, den einige im Publikum sicher noch aus Studienzeiten kennen und sich amüsiert erinnern. Doch er findet eine Lösung: „Das geht alles mit ein bisschen Remoulade", so der fröhliche Mitsing-Refrain. Dann die Pointe: Sie peppt nicht nur unappetitliches Essen auf, sondern dient auch „zwischenmenschlich" als Schmierstoff.

Menschliche Beziehungen beschreibt das lyrische Ich durchweg als absurd und schwierig: Im Statistikseminar begegnet er seiner großen Liebe. Zu 65 Prozent liebt er sie. Er denkt schon an Heirat- doch auch sie liebt ihn nur zu 41 Prozent! In einem anderen Lied wird ein Dänemarkurlaub mit Freundin Vanessa beschrieben: Doch die Begeisterung gilt nicht der Freundin, sondern Dänemark: „Klar, das mit Vanessa hat schon extrem genervt. Doch hat es auch den Sinn für alles Schöne drumherum geschärft". Das ist bitterböse, der Kabarettist Kreisler, einer der Vorbilder des Liedermachers lässt grüßen. Nichtsdestotrotz gibt es am Abend dann doch noch ein Liebeslied: Der Erzähler möchte kein Mann für eine Nacht sein, hört man genauer hin, will er aber einfach nur noch länger probieren...

Brunschede präsentierte auch witzige Quatschlieder, wie das über kleine Polizisten, Dinosaurier oder einen Bauer, der gemeinsam mit seiner Lieblingskuh an verdeckten Körperstellen ein Tattoo teilt. Überraschend ist das Lied über Uropa Günther, der auf einer Farm in Argentinien lebte: Er könne gar kein Nazi gewesen sein: „schon an der Fahne riecht ihn der Partisane", das doppelte S in den Akten stehe für Säuferschwein....

Lustig sind die Parodien und Stimmenimitationen von Herbert Grönemeyer, was der Bochumer akzentfrei hinbekommt, und Udo Lindenberg. Für letzteren schreibt er fiktiv einen Text: „Wenn er mir diesen zu Lebzeiten noch abkauft bin ich reich", so seine Überleitung zum Lied, das er mit Sonnenbrille und der Stimme des Prominenten singt. Partystimmung kommt bei „Vegetarier" auf: Zur Melodie „In the Army now", bekannt in der Coverversion von Status Quo, singt er den Refrain „Vegetarier, oh Vegetarier" als Antwort auf angebotene Speisen. Diese Antwort kommt sicher so manchem im Raum bekannt vor, der seine Enkel oder Kinder zum Essen einladen möchte und dann gebetsmühlenartig zu hören bekommt: „Ich bin doch Vegetarier!" Das Lied bleibt sicher in Erinnerung! Aber selbst bei diesem Song erreicht das lyrische Ich keine 100%: „alle paar Jahre gibt's ein Fitzel Schnitzel." Vielleicht ist das typisch für die Mentalität dieser Generation. Von Brunschede wird man sicher noch mehr hören. Der Newcomer ist gerade auf Deutschlandtournee und plant eine professionelle Karriere als Kabarettist.



Nils Brunschede plant eine professionelle Karriere als Kabarettist.

FOTO: COSIMA SCHADE